

## Vorlage zur Kenntnisnahme

für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 29.09.2016

1. Gegenstand der Vorlage: Die kommunale lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategie als Bestandteil der Integrierten kommunalen Strategie (IKS) des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat in seiner Sitzung am 13.09.16 beschlossen, die BA-Vorlage Nr. 1271/IV der BVV zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die Vorlage ist als Anlage beigefügt.

Komoß  
Bezirksbürgermeister

Dagmar Pohle  
Bezirksstadträtin für Gesundheit und Soziales

Juliane Witt  
Bezirksstadträtin für Jugend und Familie,  
Weiterbildung und Kultur

Anlage

---

Vorlage für das Bezirksamt  
- zur Beschlussfassung –  
Nr. 1271/IV

---

- A. Gegenstand der Vorlage: Die kommunale lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategie als Bestandteil der Integrierten kommunalen Strategie (IKS) des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin
- B. Berichtersteller/in: Bezirksstadträtin Frau Pohle  
Bezirksstadträtin Frau Witt
- C.1 Beschlussentwurf: Das Bezirksamt beschließt, die kommunale lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategie als Bestandteil der Integrierten kommunalen Strategie des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin zu betrachten.
- C.2 Weiterleitung an die BVV  
zugleich Veröffentlichung: Das Bezirksamt beschließt weiterhin, diese Vorlage der BVV zur Kenntnisnahme vorzulegen und umgehend zu veröffentlichen.
- D. Begründung: Eine lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategie als Teil einer bezirklichen IKS trägt zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit bei. Integriertes kommunales Planen und Handeln wird hierüber verbindlich an Strukturen gebunden und sichert so eine partizipative ressortübergreifende Zusammenarbeit.
- E. Rechtsgrundlage: § 15, § 36 Abs. 2 Buchstaben b, f und Abs. 3  
Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG)
- F. Haushaltsmäßige  
Auswirkungen: Die zur Umsetzung der Maßnahmen in den Haushaltsjahren notwendigen finanziellen Mittel sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel der Abteilungen einzuplanen und abzusichern.
- G. Gleichstellungsrelevante  
Auswirkungen: Die aktive Umsetzung des Gender Mainstreaming ist Bestandteil des Modernisierungsprozesses in der Berliner Verwaltung, somit auch im Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin.

H. Behindertenrelevante  
Auswirkungen:

Berücksichtigung des Allgemeinen  
Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und der UN-  
Behindertenrechtskonvention

I. Migrantenrelevante  
Auswirkungen:

Berücksichtigung der Interessen von Bevölkerungsgruppen  
mit Migrationshintergrund, um eine wirksame  
Integrationspolitik zu befördern.

Dagmar Pohle  
Bezirksstadträtin für Gesundheit und Soziales

Juliane Witt  
Bezirksstadträtin für Jugend und Familie,  
Weiterbildung und Kultur

Anlage

## **Kommunale Lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategie im Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin**

	<b>Seite</b>
<b>1. Einführung</b>	<b>2</b>
<b>2. Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie als Teil einer integrier- ten kommunalen Strategie (IKS)</b>	<b>2</b>
2.1. Struktur	3
2.2. Bausteine	4
2.3. Planungsinstrumente	6
2.4. Ressourcen	6
2.5. Leitfäden und Arbeitsmaterialien	6
<b>3. Ausgangslage</b>	<b>7</b>
3.1. Aktuelle Entwicklung	7
3.2. Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie für die Lebensphasen „Schwangerschaft und Geburt“, „Ankommen in Familie“ und „Familie und Kita“	8
<b>Anlagen</b>	<b>24</b>
Abkürzungen – Anbieter	
Abkürzungen - Gesetzliche Grundlagen	

## 1. Einführung

„**KOMMUNALE, LEBENSPHASENÜBERGREIFENDE GESUNDHEITSSTRATEGIEN**, auch „Präventionsketten“ genannt, sollen die Voraussetzungen für ein möglichst langes und gesundes Leben für alle Menschen der Kommune verbessern, unabhängig von der jeweiligen sozialen Lage. Die Gesundheitsstrategien schaffen den Rahmen, um die auf kommunaler Ebene verfügbaren Unterstützungsangebote öffentlicher und privater Träger zusammenzuführen und sie über Altersgruppen und Lebensphasen hinweg aufeinander abzustimmen. Ziel ist, die verfügbaren Mittel wirkungsvoller einzusetzen und wichtige Voraussetzungen für gesunde Lebensbedingungen unabhängig von der sozialen Lage zu schaffen.“<sup>1</sup>

Die Entwicklung einer kommunalen, lebensphasenübergreifenden Gesundheitsstrategie ist Teil **INTEGRIERTER KOMMUNALER STRATEGIEN** (IKS) als Beitrag zur Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit. Sie erfolgt prozesshaft im gemeinsamen Zusammenwirken öffentlicher und gesellschaftlicher Akteure. Leistungen und Angebote werden aufeinander abgestimmt und orientieren sich am Bedarf der Zielgruppe(n).

## 2. Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie als Teil einer integrierten kommunalen Strategie (IKS)

Bei der Entwicklung einer kommunalen, lebensphasenübergreifenden Gesundheitsstrategie für Marzahn-Hellersdorf wird an aktuelle bezirkliche Schwerpunktsetzungen wie z.B. dem „Strategiepapier Marzahn-Hellersdorf – Politische Schwerpunkte 2012-2016“ (Bezirksamtsbeschluss 0345/IV) und aktuellen Entwicklungstendenzen angeknüpft. Zielsetzung der prozesshaften Entwicklung ist die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit. Darauf einwirkende Rahmenbedingungen sind:

- gesetzliche Grundlagen, als verbindliche Basis (s. Punkt 4),
- vorhandene Strukturen und Angebote, an die angeknüpft werden kann sowie
- personelle, finanzielle und materielle Ressourcen beteiligter und einzubindender Akteure.

Die Orientierung erfolgt an relevanten bezirksübergreifenden Empfehlungen mit Bezug zu Gesundheit wie z.B. Gesundheitszielen und am aktuellen wissenschaftlichen Stand (s. Punkt 2.5 – Leitfäden und Arbeitsmaterialien).

Zielsetzung ist es, Hilfesysteme so zu strukturieren, dass allen sozialen Gruppen Lebens- und Teilhabebedingungen eröffnet werden. Dabei wird Gesundheitsförderung als Prozess verstanden, welcher allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglicht und sie dadurch zur Stärkung ihrer Gesundheit befähigt. Ein besonderes Augenmerk kommt der gesellschaftlichen Mitverantwortung für die Gesundheit zu, wobei der Gesundheitssektor dafür nicht alleine die Verantwortung trägt, sondern diese bei allen Politikbereichen liegt.

Der bezirksübergreifende Transfer findet im Rahmen der bezirklichen Mitgliedschaft im Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“ und im Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland statt.

Die nachfolgend beschriebene Struktur bezieht sich auf den allgemein verbindlichen Aufbau der Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie im Rahmen der IKS sowie deren Bausteine. Basierend auf diesen Grundlagen werden lebensphasenbezogenen Strukturen beschrieben, (weiter-)entwickelt und verbindlich in bezirkliche Strukturen verankert.

---

<sup>1</sup> Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“ (2013): Integrierte kommunale Strategien, [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/integrierte-kommunale-strategien](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/integrierte-kommunale-strategien)

## 2.1. Struktur

Kernpunkte für die Gestaltung der Zusammenarbeit und von Strukturen sind:

- die Ausrichtung an Lebensphasen und an Übergängen im Lebensverlauf,
- eine am Bedarf und an den Ressourcen orientierte Schwerpunktsetzung und darauf ausgerichtete Gestaltung von Angeboten,
- die partizipative Prozess- und Angebotsgestaltung und
- eine ressortübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Der Aufbau orientiert sich dabei an vorhandenen Strukturen und Angeboten, bezieht diese entsprechend ihrer Ausrichtung und Relevanz mit ein.

Zentrale Bausteine der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette sind:

- Fachämter des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin,
- Lebensphasenbezogene Netzwerke,
- ein Kernteam und
- die Präventionskonferenz.

Alle Bausteine bilden das Netzwerk, welches vom Kernteam koordiniert wird. Das Kernteam setzt sich zusammen aus den Netzwerkkoordinatoren der einzelnen lebensphasenbezogenen Netzwerke, den Amtsleitungen und der bezirklichen Koordination für Gesundheitsförderung. Schwerpunkte der Präventionskonferenz sind Informationen zu aktuellen Aktivitäten, der Fachaustausch und die kommunale Schwerpunktsetzung (s. Abb. 1).

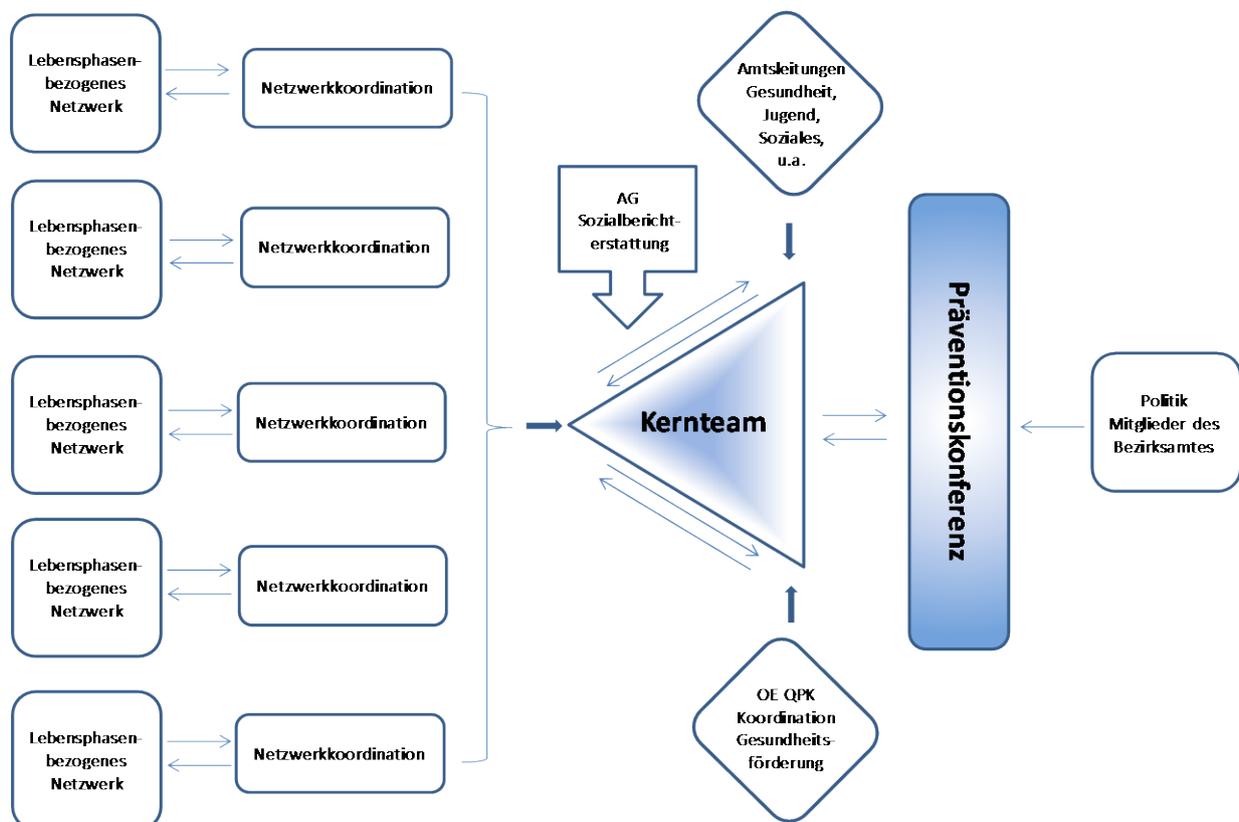


Abb. 1: Struktur der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette

## 2.2. Bausteine

Die Beschreibung der Bausteine erfolgt allgemein und bezieht sich auf Akteure, Aufgaben bzw. Schwerpunkte sowie die organisatorische Einbindung in das Netzwerk zur Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette (s. Tab. 1).

Zentrale Bestandteile für alle Bausteine sind die prozesshafte Gestaltung von Strukturen und Angeboten sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –entwicklung.

Differenzierte Festlegungen für die einzelnen Bausteine zur Arbeitsweise, zur Formulierung von Schwerpunkten und Aufgaben werden von den jeweiligen Akteuren gemeinsam entwickelt und definiert sowie in geeigneter Weise in das bezirkliche Netzwerk eingebunden bzw. kommuniziert.

Baustein	Akteure	Aufgaben Schwerpunkte	Organisatorische Einbindung
Lebensphasenbezogenes Netzwerk	Vertretungen aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungs- und Versorgungseinrichtungen in kommunaler und freier Trägerschaft</li> <li>• Netzwerken und Gremien</li> <li>• Fachgruppen und für die Zielgruppe des Netzwerkes relevante Akteure</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- und Erfahrungsaustausch</li> <li>• Bedarfserfassung und Gestaltung bzw. Weiterentwicklung von Angeboten</li> </ul>	Fachliches Gremium für die jeweilige Lebensphase
Netzwerkkoordination	für die jeweilige Lebensphase koordinierend tätige Akteure mit fachlicher Kompetenz und/oder entsprechendem Arbeitsauftrag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche und organisatorische Koordination des lebensphasenbezogenen Netzwerkes</li> <li>• Schnittstelle zur Amtsleitung</li> </ul>	Vertretung des Lebensphasenbezogenen Netzwerkes im Kernteam
Amtsleitungen	Amtsleitungen der Fachämter z.B. Gesundheit, Jugend, Soziales, Stadtentwicklung, Schule, Sport, Umwelt und Naturschutz, Straßen und Grünflächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Schwerpunktsetzung</li> <li>• Absicherung von Strukturen und Angeboten</li> <li>• Interne und externe Kommunikation im Verantwortungsbereich</li> </ul>	Prozessbegleitung und –steuerung, Entscheidungsträger

Baustein	Akteure	Aufgaben Schwerpunkte	Organisatorische Einbindung
Koordination Gesundheitsförderung der OE QPK	Koordination Gesundheitsförderung der OE QPK	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Informationstransfer innerhalb des Netzwerkes</li> <li>• Initiierung und Koordination von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention</li> </ul>	Prozessbegleitung
Kernteam	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerkkoordination</li> <li>• Amtsleitungen</li> <li>• Koordination für Gesundheitsförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensphasenübergreifender Informations- und Erfahrungsaustausch</li> <li>• Fachliche Schwerpunktsetzung</li> <li>• Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Angebotsstruktur</li> <li>• Koordination der Präventionskonferenz (inhaltliche Schwerpunktsetzung und Organisation)</li> </ul>	Prozesssteuerung
AG Sozialberichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachplaner für die Bereiche Jugend, Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung</li> <li>• Beauftragte des Bezirksamtes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zur demografischen und sozialen Lage, zu Entwicklungstendenzen und Fachplanungen</li> </ul>	Beratendes Gremium
Präventionskonferenz	Entsprechend der thematischen Schwerpunktsetzung Akteure aus den jeweiligen Lebensphasen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information zu aktuellen Aktivitäten</li> <li>• Erfahrungs- und Fachaustausch</li> <li>• kommunale Schwerpunktsetzung</li> </ul>	lebensphasenübergreifendes Fachgremium

Baustein	Akteure	Aufgaben Schwerpunkte	Organisatorische Einbindung
Politik	Mitglieder des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunktsetzung und Absicherung von Maßnahmen zur Strukturentwicklung und der Angebotsgestaltung</li> <li>• Bei Bedarf/Defiziten Transfer auf Landes- bzw. Bundesebene</li> </ul>	Entscheidungsträger

Tab. 1 Bausteine der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette

### 2.3. Planungsinstrumente

Relevante Basisinformationen zu bezirklichen Entwicklungstendenzen werden aus den Fachplanungsbereichen der Abteilungen und von den Beauftragten des Bezirksamtes für die Schwerpunktsetzung, Planung und Ausrichtung der kommunalen Gesundheitsstrategie erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Schnittstelle ist die AG Sozialberichterstattung (s.a. 2.2).

### 2.4. Ressourcen

In Abhängigkeit von der jeweiligen Lebensphase und der bezirklichen Schwerpunktsetzung werden personelle, finanzielle und sachliche Ressourcen für strukturbildende und -begleitende Maßnahmen und für die Gestaltung von Angeboten und Projekten benötigt, welche im Haushalt des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin angemeldet werden und einzubinden sind.

### 2.5. Leitfäden und Arbeitsmaterialien

Die nachfolgend aufgeführten Leitfäden und Arbeitsmaterialien sind Grundlagen für die prozesshafte Entwicklung der Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie im Rahmen der IKS:

1. HANDBUCH Auf- und Ausbau der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette (2014)  
Hrsg.: Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
2. INTEGRIERTE KOMMUNALE STRATEGIEN als Beitrag zur Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche (2013)  
Hrsg.: Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
3. KRITERIEN FÜR GUTE PRAXIS DER SOZIALLAGENBEZOGENEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG (2015)  
Hrsg.: Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
4. Werkbuch Präventionskette – Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen  
Hrsg.: Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

### 3. Ausgangslage

#### 3.1. Aktuelle Entwicklung

Für Familien ist ein unterstützendes und gesundheitsförderliches Umfeld wichtig, vor allem für Familien in belastenden Lebenslagen. Die schwierige sozioökonomische Lage vieler Familien, die in Marzahn-Hellersdorf leben, macht den Bedarf an früh- bzw. rechtzeitig greifenden Unterstützungsangeboten deutlich. Marzahn-Hellersdorf gehört zu den Bezirken, die hinsichtlich sozialer Rahmenbedingungen vor besonders große Herausforderungen gestellt sind. Vor allem die soziale Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen ist deutlich stärker ausgeprägt als im Berliner Durchschnitt. 41,2 % aller Kinder unter 15 Jahren wachsen in Familien auf, die Hartz IV beziehen. Bei den unter 6-jährigen sind es sogar 45 %<sup>2</sup>.

Kinder und Jugendliche sind in ihren Lebensbedingungen stark von der Lebenslage der Eltern abhängig. Armut ist dabei der größte Risikofaktor für eine Entwicklung in Wohlergehen. Je früher und je länger Kinder unter Armutsbedingungen aufwachsen, desto größer sind die negativen Auswirkungen auf ihren Entwicklungsverlauf und auf ihre Zukunftschancen. Die Ergebnisse einer Langzeitstudie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (AWO-ISS Studie) belegen diesen Sachverhalt eindrücklich<sup>3</sup>. In Marzahn-Hellersdorf leben viele Kinder und Jugendliche in Armutslagen und sind damit überdurchschnittlich hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt<sup>4</sup>.

Die Folgen sozialer Belastung werden u.a. an Zahlen des Jugendamtes zu Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe für Familien deutlich:

- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren, die Hilfen zur Erziehung benötigen, liegt in Marzahn-Hellersdorf mit 5,1 % höher als in allen anderen Berliner Bezirken<sup>2</sup>.

Die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen zeigen, dass:

- etwa die Hälfte (53 %) aller untersuchten Kinder in Marzahn-Hellersdorf motorische, sprachliche, kognitive und/oder sozial-emotionale Entwicklungsverzögerungen aufweisen;
- im Bereich der Visomotorik (Auge-Hand-Koordination) 29 % der Kinder auffällige Befunde haben; Das ist der höchste Wert aller Berliner Bezirke (Berliner Durchschnitt 21 %).
- in zwei der vier Tests zu den sprachlichen Fähigkeiten der Anteil der Kinder mit auffälligen Ergebnissen ebenfalls höher ist als in allen anderen Berliner Bezirken. Dementsprechend besteht der größte Förderbedarf im sprachlichen Bereich. 36% der Kinder erhielten eine schulische Förderempfehlung im Förderfeld Sprache<sup>2</sup>.

Auch in den Sprachstandstests, die in den Kitas durchgeführt werden, zeigt sich der hohe Förderbedarf im sprachlichen Bereich.

- 21 % der Marzahn-Hellersdorfer Kinder haben einen Sprachförderbedarf (Berliner Durchschnitt 17 %).
- 16,3 % der Kinder deutscher Herkunft haben einen Sprachförderbedarf. Das ist der höchste Wert aller Berliner Bezirke (Berliner Durchschnitt 8,6 %).
- 74,3 % der Kinder mit Migrationshintergrund haben einen Sprachförderbedarf (Berliner Durchschnitt 34,4 %)<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (2014): Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen Schuljahr 2013/2014. Berlin

<sup>3</sup> Laubstein, Holz, Dittmann & Sthamer (2012): Von alleine wächst sich nichts aus, Abschlussbericht der 4. Phase der AWO-ISS-Längsschnittstudie „Kinder- und Jugendarmut“ im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. ISS-Frankfurt a.M.

<sup>4</sup> Kommunalpolitisches Forum e.V. (2010): Zur sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen in Marzahn-Hellersdorf – Ein Beitrag zur integrierten Sozialberichterstattung. Berlin

Für Akteurinnen und Akteure ist es oft frustrierend, dass trotz aller Anstrengungen und erfolgreicher Strategien, die bereits unternommen wurden und werden, nach wie vor insgesamt ein großer Handlungsbedarf besteht. Die Zahlen bedürfen daher auch der Einordnung in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge wie z.B. erhöhtem Zuzug aus den Innenstadtbezirken.

Um den Herausforderungen zu begegnen, braucht es übergreifendes strategisches Denken und Handeln. Mit den Modellvorhaben bzw. Netzwerkprojekten „Gesund Aufwachsen in Marzahn-Hellersdorf – Modellvorhaben Präventionskette“ (2010-2013), „Gesund durchs Leben in Marzahn-Hellersdorf“ (2013-2014) und „Übergänge gut gestalten – gesunde Zukunftsperspektiven unterstützen“ (2015-2016) wurden bezirkliche Schwerpunkte formuliert, strukturelle Grundlagen entwickelt sowie Maßnahmen und Angebote für eine integrierte kommunale Strategie zum Auf- und Ausbau einer Präventionskette abgestimmt.

Ziel ist es, in den ersten Lebensphasen allen Marzahn-Hellersdorfer Kindern, Jugendlichen und Familien ein Aufwachsen in Wohlergehen zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund der herausfordernden sozialen Rahmenbedingungen der Familien in Marzahn-Hellersdorf und ihren Ressourcen und Bedürfnissen geht es darum, im Bezirk nachhaltig kinder-, jugend- und familienfreundliche Strukturen zu schaffen, die Kindern und Jugendlichen einen guten und gesunden Start ins Leben ermöglichen und sie in ihren Lebenskompetenzen stärken. Dabei kann bereits auf eine Vielzahl von Ansätzen und Angeboten, Netzwerkstrukturen und engagierten Akteurinnen und Akteuren zurückgegriffen werden.

### 3.2. Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie für die Lebensphasen „Schwangerschaft und Geburt“, „Ankommen in Familie“ und „Familie und Kita“

Für die ersten drei Lebensphasen „Schwangerschaft und Geburt“, „Ankommen in Familie“ sowie „Familie und Kita“ wurden im Rahmen des Modellvorhabens Präventionskette sowie den Folgeprojekten tragfähige Strukturen entwickelt (s. Abb. 2) sowie Maßnahmen und Angebote im Sinne einer bezirklichen Gesundheitsstrategie abgestimmt.

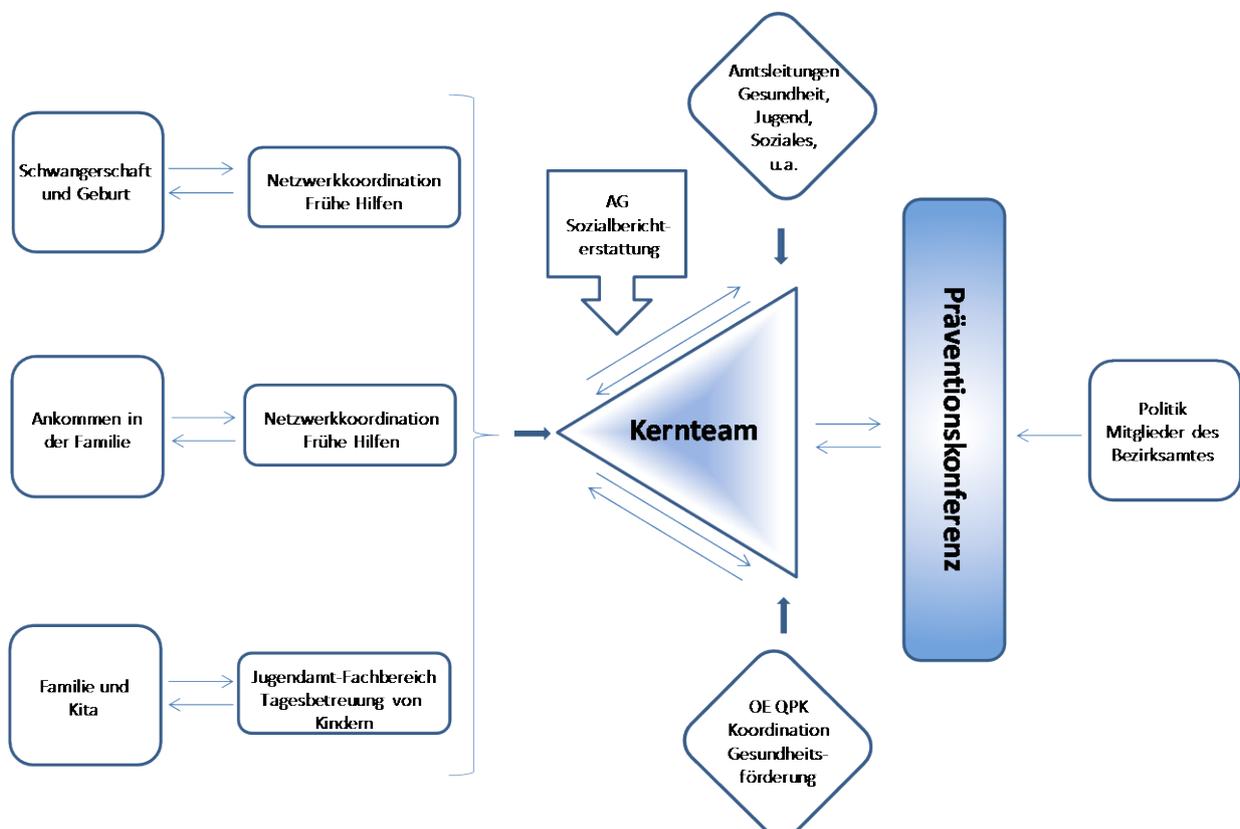


Abb 2. Strukturbeschreibung der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette für die Lebensphasen von der Schwangerschaft bis zum Übergang in die Kita

Enge Schnittstellen haben sich dabei zu bezirklichen Aktivitäten im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen ergeben, welche integraler Bestandteil bei der Entwicklung der bezirklichen Gesundheitsstrategie sind (s. Abb. 3).

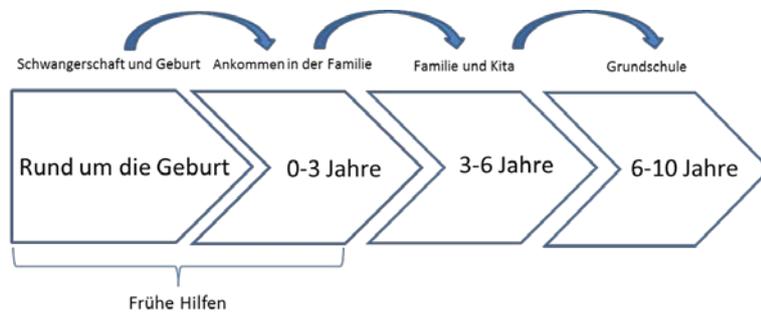


Abb. 3 Lebensphasenbezug zu den Frühen Hilfen

Nachfolgend werden Bausteine, Qualitätserfordernisse sowie beispielhafte Angebote bzw. Modelle der o.g. Lebensphasen beschrieben. Die strukturelle Anbindung erfolgt über lebensphasenbezogene Netzwerke bestehend aus Akteuren, Gremien und Einrichtungen in kommunaler und freier Trägerschaft (s Tab. 2 - 4).

## LEBENSPHASE SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT (Tab. 2)

### Bausteine und Qualitätserfordernisse der Präventionskette

	Bausteine Qualitätserfordernisse	Angebote	Anbieter <sup>5</sup>	
			BA Marzahn-Hellersdorf	Andere Leistungsanbieter
P R Ä V E N T I O N	medizinische Versorgung und psychosoziale Beratung	Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft		Hebammen <sup>6</sup> , Gynäkologen Psychologen, Familienplanungszentrum (FPZ) BALANCE
		Vorsorgeuntersuchungen und medizinische Versorgung für nichtkrankenversicherte Schwangere	ZsG	
		soziale und psychologische Beratung und Begleitung	ZsG, KJGD, EFB, Familienhebammen	Beratungszentrum Beratung+Leben GmbH; SOS-Familienzentrum Berlin, FPZ BALANCE
		Versorgung während der Geburt		Hebammen, Gynäkologen Geburtsklinik, Geburtshaus
	integrierte Angebote in Einrichtungen	Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerentreffs, Beratung für Eltern zu sozialen Themen, SAFE-Kurse, Projekt Kind-im-Blick, etc.		Geburtseinrichtungen, Gynäkologische Praxen, Hebammen, offene Sprechstunden der Familienhebammen, FPZ BALANCE, KJFZ, STZ, Albatros Lebensnetz e.V.
	einheitliche und bedarfsgerechte Informationen (Anbieter = Koordination bzw. Redaktion der Publikation)	Fahrplan: Was ist wichtig in der Zeit rund um die Geburt? (mehrsprachig)	Frühe Hilfen	
		Datenbank		Netzwerk Rund um die Geburt
		Familienwegweiser	OE QPK	
		Angebotsheft Frühe Hilfen	Frühe Hilfen	
		Informations-Flyer „Willkommen im Leben“ (mehrsprachig)	ZsG/Frühe Hilfen	

<sup>5</sup> Bei den Berufsgruppen bezieht sich die gendergerechte Schreibweise auf die Mehrzahl und meint damit weibliche und männliche Anbieter.

<sup>6</sup> In Marzahn-Hellersdorf gibt es aktuell keine Geburtshelfer, so dass ausschließlich die weibliche Berufsbezeichnung Verwendung findet.

## LEBENSPHASE SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT (Tab. 2)

	Thematische Elterninfos (mehrsprachig)		AG IPSE-Lokales Bündnis für Familie
	Baby-App		Land Berlin, für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung
	Aufkleber „Mama, das wünsch´ ich mir von dir!“		Netzwerk junge Familie - Gesund ins Leben
Ressourcenstärkung durch Beratung, Unterstützung und Vermittlung für: 1. werdende Eltern 2. spezielle Zielgruppen (z. B. minderjährige Schwangere, Alleinerziehende, werdende Väter, Migrantinnen und Migranten, obdachlose Schwangere, Flüchtlinge)	Aufsuchende Elternhilfe	Familienhebammen	JUNO, pad gGmbH
	Schwangerschaftsberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung	ZsG	Beratungszentrum Marzahn, Beratung + Leben GmbH, DRK KV Berlin Nordost, MSD der Caritas
	Geburtsvorbereitungskurse		Hebammen, Familienzentren
	Soziale und Psychologische Beratung und Begleitung	ZsG, EFB, RSD	EFB, MSD der Caritas, Frauenzentrum Matilde,
	Väterarbeit (Einzel- und Gruppenangebote)	ZsG	KJFZ „FamilienHaus Kastanie“, KJFZ „Haus Aufwind“, KJFZ „Haus Windspiel“
	Begleitung bei „Ämtergängen“		Integrationslotsen, MSD der Caritas, JUNO-Aufsuchende Elternhilfe
	Hausbesuche	ZsG	
Gesunde Lebenswelten (z.B. der Arbeitsplatz, das Wohnumfeld)	„Babyfreundliches Krankenhaus“		Vivantes Klinikum-Kaulsdorf

### Eine Grundvoraussetzung für wirksame Prävention ist die Sicherung der Grundbedürfnisse der Zielgruppe(n)!

staatliche und finanziellen Hilfen	Notfallfonds zur Finanzierung von Entbindungen bei nicht krankenversicherten Unionsbürgerinnen (Geburtenfonds), Elterngeld, Elternzeit, Mutterschaftsgeld, Kindergeld, ALG II, Stiftungshilfen zur Babyerstausrüstung/Schwangerenbekleidung, Unterhaltsvorschuss, Kostenübernahme von Verhütungsmitteln nach SGB XII, Asylbewerberleistungen, Schuldnerberatung, ...
Wohnen	Wohnraum, Wohngeld

## LEBENSPHASE SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT (Tab. 2)

### Beschreibung beispielhafter Angebote/Modelle

Printmedien (mehrsprachig)	
Zielgruppe	Schwangere, werdende Eltern
Zielstellung	Einheitliche und bedarfsgerechte Informationen
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrplan: Was ist wichtig in der Zeit rund um die Geburt?</li> <li>• Angebotsheft Frühe Hilfen</li> <li>• Flyer des ZsG</li> </ul>
Finanzierung	Frühe Hilfen
Ansprechpartner	Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

Väterarbeit	
Zielgruppe	Väter
Zielstellung	Sensibilisierung von Vätern im Rahmen der Familienbildung
Bausteine	<p>Einzel- und Gruppenangebote zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Rund um die Geburt“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Geburtstasche, emotional, Abläufe, Beziehungsdinge, eigene Vorstellungen</li> <li>○ Vorstellung des Geburtshauses und der Entbindungsstation</li> <li>○ Jetzt wird's konkret, die Geburtswehen gehen los</li> </ul> </li> <li>• „Das erste Lebensjahr“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erste Zeit zu dritt</li> <li>○ Organisatorisches</li> <li>○ Wochenbett</li> <li>○ Haushalt</li> <li>○ Elternzeit/Elterngeld</li> </ul> </li> <li>• rechtliche Fragen zu Vaterschaftsanerkennung, Sorgerecht und Unterhaltsfragen etc...</li> </ul>
Finanzierung	Frühen Hilfen
Ansprechpartner	ZsG in Zusammenarbeit mit pad gGmbH sowie den Familienhebammen, dem Geburtshaus Hellersdorf und dem Vivantes Klinikum Kaulsdorf

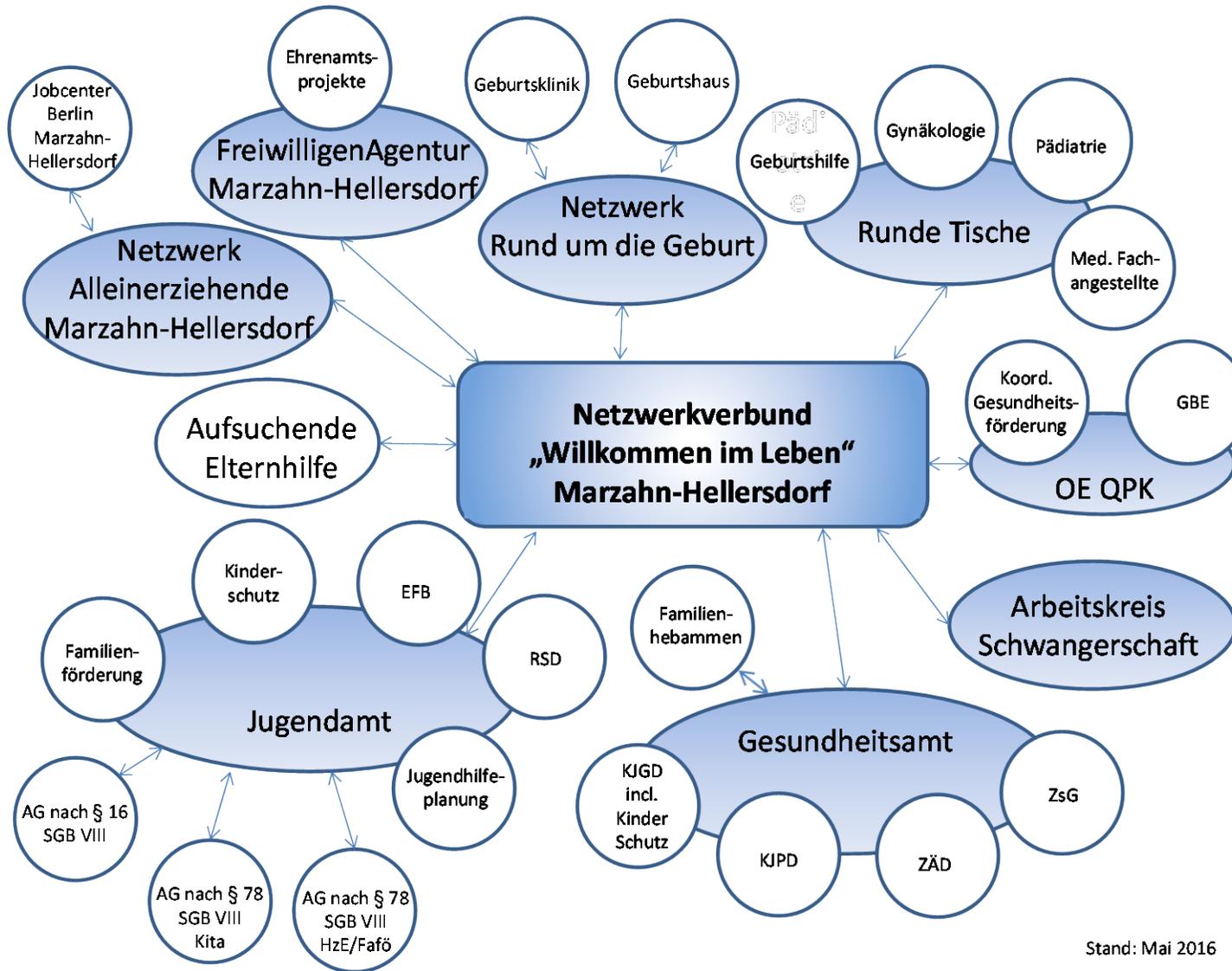
## LEBENSPHASE SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT (Tab. 2)

<b>Klappkarten des ZsG (mehrsprachig)</b>	
Zielgruppe	nicht krankenversicherte Frauen, minderjährige Schwangere, Frauen im Asylverfahren und Frauen, die sich illegal in Berlin aufhalten
Zielstellung	Informationen zu Leistungsangeboten
Finanzierung	Frühe Hilfen
Ansprechpartner	Sozialdienst des ZsG

# LEBENSPHASE SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT (Tab. 2)

## Struktur

Koordination: Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Stand: Mai 2016

## LEBENSPHASE ANKOMMEN IN DER FAMILIE (Tab. 3)

### Bausteine und Qualitätserfordernisse der Präventionskette

	Bausteine Qualitätserfordernisse	Angebote	Anbieter	
			BA Marzahn-Hellersdorf	Andere Leistungsanbieter
P R Ä V E N T I O N	medizinische Versorgung und psychosoziale Beratung	Wochenbettbetreuung	ZsG für Nichtkrankenversicherte	Hebammen, Gynäkologen
		Rückbildungskurse		Geburtseinrichtungen, Hebammen, KJFZ
		Familienplanung	ZsG	Gynäkologen, Hebammen, Familienhebammen
		Psychosoziale Beratung	ZsG, KJGD, Familienhebammen	Hebammen
	integrierte Angebote in Einrich- tungen	Beratung zu sozialen Themen und Fragen der Erziehung, An- gebote für Eltern mit ihren Kin- dern (Elterntreffs, Babymassage, Spiel & Bewe- gung für Babys), Elternkurse (z.B. PEKiP, Gordon- Elternkurs, FUN- Baby), Angebote für Eltern (Eltern-AG, Starke Eltern-Starke Kinder, Pro- jekt Kind-im-Blick, etc.)		Geburtseinrichtungen, Gynäkologische Praxen, Familientreffs in KJFZ, STZ
	einheitliche und bedarfsgerechte Informationen (Anbieter = Koor- dination bzw. Redaktion der Pub- likation)	Willkommenspaket (Begrü- ßungsschreiben des KJGD mit Familiengutschein, Ersthausbe- suchsmappe, Flyer KJGD, Visi- tenkarten, Babytagebuch)	Frühe Hilfen, KJGD, ZsG	
		Fahrplan: Was ist wichtig in der Zeit rund um die Geburt? (mehr- sprachig)	Frühe Hilfen	
		Datenbank des NRudG		Netzwerk Rund um die Geburt
		Familienwegweiser	BA M_H, OE QPK	
		Angebotsheft Frühe Hilfen	Frühe Hilfen	
Thematische Elterninfos (mehr- sprachig)			AG IPSE-Lokales Bündnis für Familie	

## LEBENSPHASE ANKOMMEN IN DER FAMILIE (Tab. 3)

	Aufkleber „Was Babys brauchen“		Netzwerk junge Familie-Gesund ins Leben
Ressourcenstärkung durch Beratung, Unterstützung und Vermittlung für: 1. Eltern und andere Bezugspersonen 2. Kinder 3. spezielle Zielgruppen (Alleinerziehende, Väter, Migrantinnen und Migranten, Obdachlose, Flüchtlinge)	Aufsuchende Elternhilfe		JUNO, pad gGmbH
	Offene Sprechstunden und aufsuchende Begleitung von Müttern/Familien	Familienhebammen der Frühen Hilfen, KJGD	Familienzentren, Geburtseinrichtungen
	Ersthausbesuch	KJGD	
	Familiengutschein	Jugendamt-Fachsteuerung Koordination Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien/Netzwerkkoordination Frühe Hilfen	
	Zentrale Anlaufstellen	EFB, ZsG, KJGD, Frühe Hilfen	KJFZ, Familienzentren an Kita's
	Väterberatung	EFB, ZsG	KJFZ „FamilienHaus Kastanie“, „Haus Windspiel“, „Haus Aufwind“, „Unter einem Dach“
	Psychologische Beratung und Begleitung	EFB, ZsG, KJGD	
	Infopoints für Alleinerziehende		Netzwerk Alleinerziehende Marzahn-Hellersdorf in Koop mit KJFZ
Gesunde Lebenswelten (z.B. der Arbeitsplatz, die Kita, die Schule oder das Wohnumfeld)	Bezirkliches Prädikat „Bewegungsfreundliche Kita“	Jugendamt-Fachsteuerung Koordination Tagesbetreuung von Kindern und OE QPK	
	Quartiersbezogene Bewegungsangebote		Quartiersmanagements, Soziale Stadt

**Eine Grundvoraussetzung für wirksame Prävention ist die Sicherung der Grundbedürfnisse der Zielgruppe(n)!**

staatliche und finanziellen Hilfen	Elterngeld, Elternzeit, Mutterschaftsgeld, Kindergeld, ALG II, Stiftungshilfen zur Babyerstaussstattung, Unterhaltsvorschuss, Kostenübernahme von Verhütungsmittel nach SGB XII, Asylbewerberleistungen, Schuldnerberatung, ...
Wohnen	Wohnraum, Wohngeld

## LEBENSPHASE ANKOMMEN IN DER FAMILIE (Tab. 3)

### Beschreibung beispielhafter Angebote/Modelle

<b>Willkommenskultur - Der Ersthausbesuch des KJGD</b>	
Zielgruppe	Familien mit neugeborenen Kindern und zugezogene Familien mit Kindern unter einem Jahr
Zielstellung	Einheitliche und bedarfsgerechte Informationen
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliches konkretes Angebot eines Ersthausbesuches</li> <li>• Willkommensmappe mit bedarfsgerechten Informationen</li> <li>• Qualifiziertes und umfassendes Beratungsangebot zu präventiven, gesundheitlichen, sozialrechtlichen und psychosozialen Fragen</li> <li>• Familiengutschein</li> <li>• Frühe Intervention bei Kindeswohlgefährdung</li> </ul>
Finanzierung	Gesetzliches Angebot des KJGD, Frühe Hilfen, BA Marzahn-Hellersdorf
Ansprechpartner	Sozialdienst des KJGD

<b>Familiengutschein</b>	
Zielgruppe	Familien mit neugeborenen Kindern und zugezogene Familien mit Kindern unter einem Jahr
Zielstellung	Förderung der Familienbildung, Bindung zwischen Eltern und Kind
Bausteine	Angebote zur Babymassage, Eltern-Kind-Kurse, Elternkurse, Hilfen für unruhige Babys sortiert nach Regionen
Finanzierung	BA Marzahn-Hellersdorf
Ansprechpartner	Fachsteuerung des Jugendamtes und Netzwerk Rund um die Geburt (NRudG)

<b>ELTERN AG®</b>	
Zielgruppe	Eltern mit Kindern von 0 - 6 Jahren und im Grundschulalter
Zielstellung	fachlich begleitete langfristige Begleitung von Eltern mit Reflektion ihres Elternalltags mit Elementen der Entspannung und Aufgaben für das nächste Treffen
Bausteine	Kursinhalte: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mein aufregender Familienalltag</li> <li>2. Relax -Ideen für Entspannung und Spiele mit ihren Kindern</li> </ol>

## LEBENSPHASE ANKOMMEN IN DER FAMILIE (Tab. 3)

	<p>3. Schlaue Eltern: Themensammlung zu Themen, die die Eltern bewegen</p> <p>4. Ein to GO: Aufgabe zum nächsten Treffen</p> <p>Zeitdauer: 20 Wochen á 2 Stunden</p> <p>Kinderbetreuung inclusive</p>
Finanzierung	BA Marzahn-Hellersdorf
Ansprechpartner	Fachsteuerung des Jugendamtes und Regionalleiter des Jugendamtes

<b>Väterarbeit</b>	
Zielgruppe	Väter
Zielstellung	Sensibilisierung von Vätern im Rahmen der Familienbildung
Bausteine	<p>Einzel- und Gruppenangebote zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Rund um die Geburt“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Geburtstasche, emotional, Abläufe, Beziehungsdinge, eigene Vorstellungen</li> <li>○ Vorstellung des Geburtshauses und der Entbindungsstation im Vivantes Klinikum Kaulsdorf</li> <li>○ Jetzt wird's konkret, die Geburtswehen gehen los</li> </ul> </li> <li>• „Das erste Lebensjahr“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erste Zeit zu dritt</li> <li>○ Organisatorisches</li> <li>○ Wochenbett</li> <li>○ Haushalt</li> <li>○ Elternzeit/Elterngeld</li> </ul> </li> <li>• rechtliche Fragen zu Vaterschaftsanerkennung, Sorgerecht und Unterhaltsfragen etc...</li> </ul>
Finanzierung	Frühe Hilfen
Ansprechpartner	ZsG in Zusammenarbeit mit pad gGmbH sowie den Familienhebammen, dem Geburtshaus Hellersdorf und dem Vivantes Klinikum Kaulsdorf

<b>Printmedien (mehrsprachig)</b>	
Zielgruppe	Schwangere, werdende Eltern
Zielstellung	Einheitliche und bedarfsgerechte Informationen

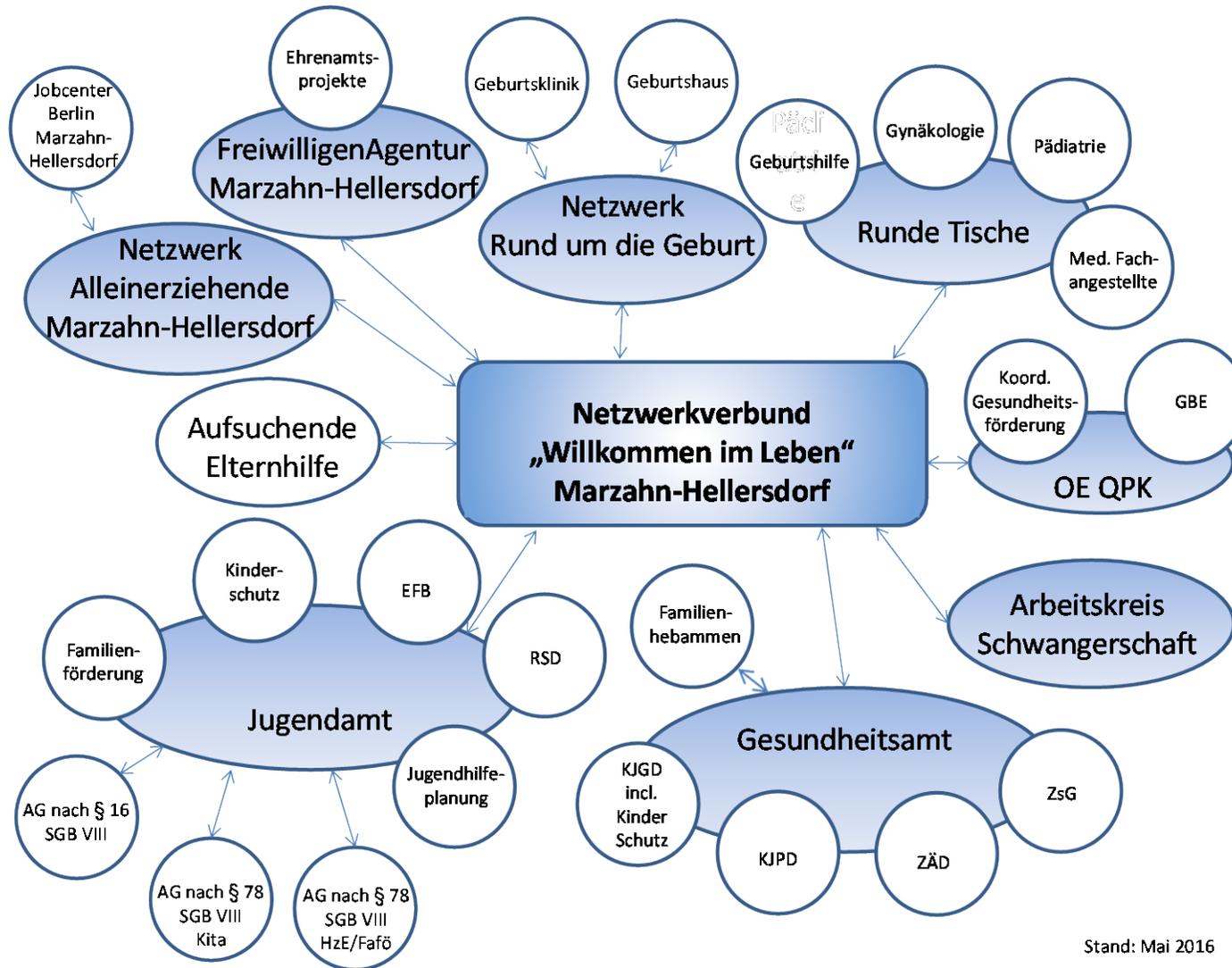
## LEBENSPHASE ANKOMMEN IN DER FAMILIE (Tab. 3)

Bausteine	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fahrplan: Was ist wichtig in der Zeit rund um die Geburt?</li><li>• Angebotsheft Frühe Hilfen</li><li>• Willkommensmappe und Flyer des KJGD</li></ul>
Finanzierung	Frühe Hilfen
Ansprechpartner	Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

# LEBENSPHASE ANKOMMEN IN DER FAMILIE (Tab. 3)

## Struktur

Koordination: Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



## LEBENSPHASE FAMILIE UND KITA (Tab. 4)

### Bausteine und Qualitätserfordernisse der Präventionskette

	Bausteine Qualitätserfordernisse	Angebote	Anbieter	
			BA Marzahn-Hellersdorf	Andere Leistungsanbieter
P R Ä V E N T I O N	medizinische Versorgung und psychosoziale Beratung	allgemeine und Vorsorgeunter- suchungen, Impfungen	KJGD	Kinderärzte
		Medizinische Untersuchungen bei nichtkrankenversicherten Kindern	KJGD	
		Psychosoziale Beratung	KJGD	
		Zahnmedizinische Untersuchun- gen und Zahnputztraining	ZÄD	Zahnärzte
	integrierte Angebote in Einrich- tungen	Elternkurse, Elterntreffs, Eltern-AG, Projekt Kind-im-Blick, etc.		KJFZ, Familienzentren an Kita`s, Kita, STZ
	einheitliche und bedarfsgerechte Informationen (Anbieter = Koor- dination bzw. Redaktion der Pub- likation)	Thematische Elterninfos (mehr- sprachig)		AG IPSE-Lokales Bündnis für Familie
		Aufkleber „Was Babys brauchen“ und „Was Kleinkinder brauchen“		Netzwerk junge Familie-Gesund ins Leben
		Kita-Fibel (mehrsprachig)	Jugendamt-Fachsteuerung Koordination Tagesbetreuung von Kindern	
		Familienwegweiser	BA M-H, OE QPK	
	Angebote zur Beratung, Unter- stützung und Vermittlung von: 1. Eltern/anderen Bezugsperso- nen 2. Kindern	Elternkurse (Eltern-AG, Starke Eltern-Starke Kinder u.a.)		KJFZ, Familienzentren an Kita`s Kitas
Ehrenamtliche Angebote zur Ent- lastung von Eltern (Ehrenamt für Familien- Mini, Känguru, Familienfreunde Frühchenpatenschaften)			KJFZ „Haus Aufwind“ und „Haus Windspiel“, Diakonisches Werk Berlin- Brandenburg-schlesische Ober- lausitz.e.V. in Koop. mit Die Ar-	

	Lesepatenschaften		che Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V. SOS Familienzentrum Berlin, DRK Berlin KV Nordost; Kitas
	Elterntreffs		KJFZ, Familienzentren an Kita's, Nachbarschafts-, und Familien- zentrum „Kiek in“, SOS Familien- zentrum Berlin Kitas
	Eltern-Kind-Kurse		KJFZ, Familienzentren an Kita`s Kitas
	Spiel- und Krabbelgruppen		KJFZ, Familienzentren an Kita`s Kitas
	Infopoints für Alleinerziehende		Netzwerk Alleinerziehende Mar- zahn-Hellersdorf
Gesunde Lebenswelten	Bezirkliches Prädikat „Bewegungsfreundliche Kita“	Jugendamt-Fachsteuerung Koordination Tagesbetreuung von Kindern und OE QPK	
	Bewegte Winterspielplätze (0-3 Jahre und ab 3 Jahre)		BLiQ-Bewegtes Leben im Quar- tier Marzahn-NordWest
	Bewegungsförderlicher Stadtteil (öffentliche Sporthallen- und - plätze)	Sportamt	
	Bewegungsförderlicher Stadtteil (öffentliche Spielplätze und Grün- flächen)	Straßen- und Grünflächenamt	Wohnungsgesellschaften und - genossenschaften

**Eine Grundvoraussetzung für wirksame Prävention ist die Sicherung der Grundbedürfnisse der Zielgruppe(n)!**

staatliche und finanziellen Hilfen	Elterngeld, Elternzeit, Kindergeld, Kitaplatz, ALG II, Asylbewerberleistungen, Schuldnerberatung, ...
Wohnen	Wohnraum, Wohngeld

## LEBENSPHASE FAMILIE UND KITA (Tab. 4)

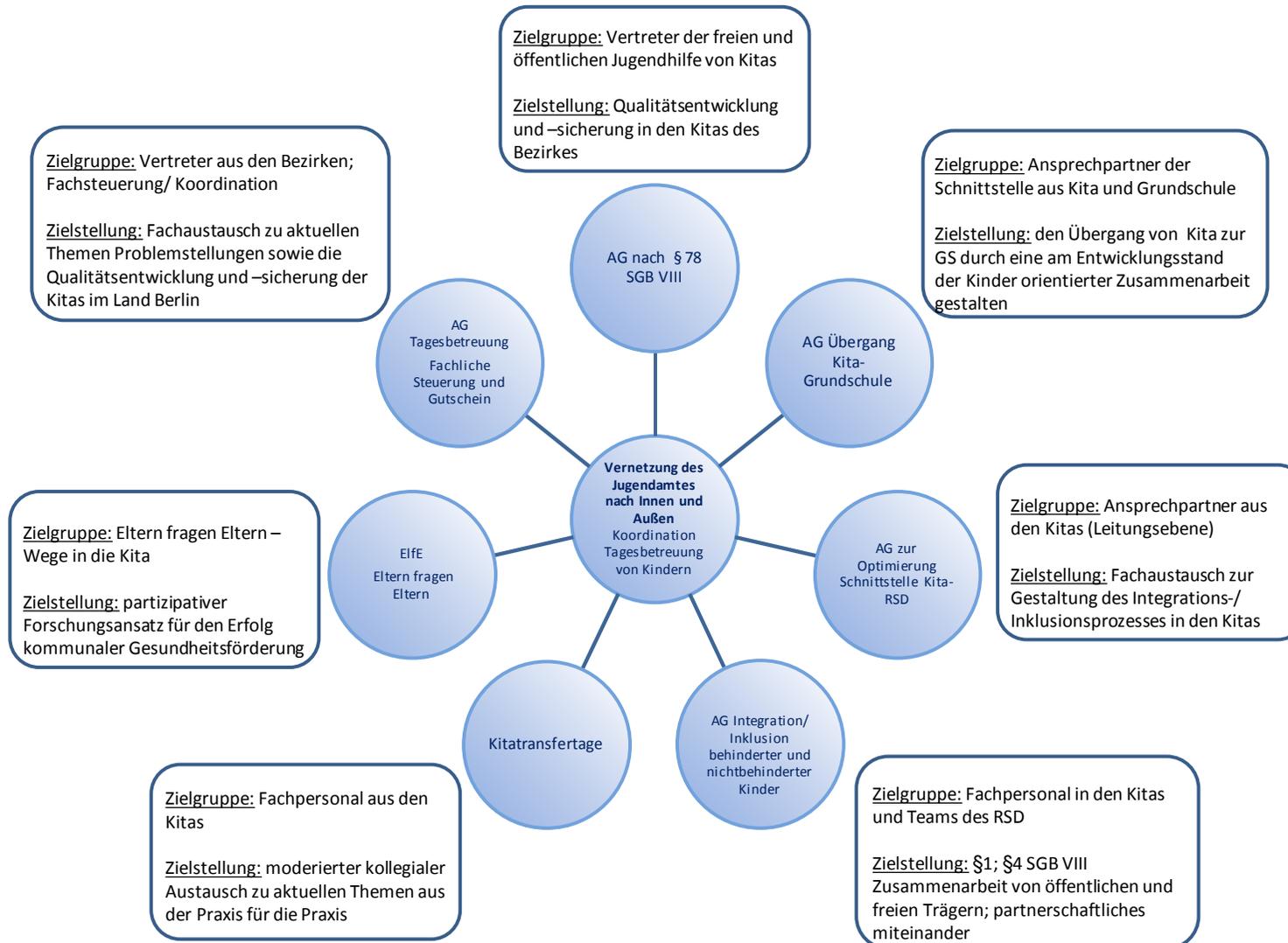
### Beschreibung beispielhafter Angebote/Modelle

<b>Kitatransfertage</b>	
Zielgruppe	Einrichtungen der Kindertagespflege
Zielstellung	Themenbezogener Erfahrungsaustausch und Verständigung zu gemeinsamen Qualitätserfordernissen
Ablauf	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Moderierter Erfahrungsaustausch, von der Praxis für die Praxis</li><li>2. Impulsbeitrag, eine Kita stellt ihre Arbeit im betreffenden Themenfeld vor</li><li>3. Hausrundgang</li><li>4. Anschließende Diskussion und Verständigung zu gemeinsamen Qualitätserfordernissen</li></ol>
Finanzierung	Jugendamt – Fachsteuerung
Ansprechpartner	Jugendamt – Fachsteuerung Koordination Tagesbetreuung von Kindern

## LEBENSPHASE FAMILIE UND KITA (Tab. 4)

### Struktur für den Bereich Kita

Koordination: Jugendamt-Fachsteuerung, Koordination für die Tagesbetreuung von Kindern



## Anlagen

### Abkürzungen: Anbieter

EFB	Erziehungs- und Familienberatung <ul style="list-style-type: none"> <li>– Jugendamt, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin</li> <li>– SOS-Familienzentrum Berlin, SOS-Kinderdorf e.V.</li> <li>– Familienberatung im Beratungszentrum Marzahn, BERATUNG + LEBEN GMBH</li> </ul>
GA	Gesundheitsamt des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin
GBE	Gesundheits- und Sozialberichterstattung
JA	Jugendamt des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Kita	Kindertagesstätte(n)
KJGD	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes
KJFZ	Kinder-, Jugend- und Familienzentren <ul style="list-style-type: none"> <li>– Marzahn-Nord: „Haus Windspiel“, JAO gGmbH</li> <li>– Marzahn-Mitte: „DRehKreuz“, DRK Berlin KV Nordost</li> <li>– Marzahn-Süd/Biesdorf: „Haus am Akaziengrund“, pad gGmbH</li> <li>– Hellersdorf-Nord: „FamilienHaus Kastanie“, MetrumBerlin und pad gGmbH</li> <li>– Hellersdorf-Ost/Mahlsdorf: „Haus Aufwind“, JAO gGmbH</li> <li>– Hellersdorf-Süd/Kaulsdorf: „Unter einem Dach“, MetrumBerlin</li> </ul>
KJPD	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
MSD	Migrationssozialdienst Marzahn-Hellersdorf <ul style="list-style-type: none"> <li>– Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Region Berlin Süd/Ost</li> <li>– Volkssolidarität LV Berlin e.V.</li> </ul>
NRudG	Netzwerk Rund um die Geburt
OE QPK	Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes
RSD	Regional Sozialpädagogischer Dienst des Jugendamtes
SHK	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf, Wuhletal gGmbH
STZ	Stadtteilzentren <ul style="list-style-type: none"> <li>– Marzahn-Nord: Nachbarschafts- und Familienzentrum „Kiek in“ und „Kiez-TreffWest“, Kiek in – Soziale Dienste GmbH</li> <li>– Marzahn-Mitte: „Kieztreff“, Volkssolidarität LV Berlin e.V.</li> <li>– Marzahn-Süd: „MOSAİK“, Wuhletal gGmbH</li> <li>– Hellersdorf-Nord: AWO Stadtteiltreff im Nachbarschaftshaus „Kastanie“, AWO KV Berlin Spree-Wuhle e.V. und SOS-Familienzentrum Berlin, SOS-Kinderdorf e.V.</li> <li>– Hellersdorf-Ost: STZ Hellersdorf-Ost, MITTENDRIN leben e.V.</li> <li>– Hellersdorf-Süd: „KOMPASS“ Haus im Stadtteil und „Klub 74“ Nachbarschaftszentrum, Klub 74 e.V.</li> <li>– Biesdorf: STZ Biesdorf, BALL e.V.</li> <li>– Kaulsdorf: STZ Kaulsdorf, MITTENDRIN leben e.V.</li> <li>– Mahlsdorf: AWO-Stadtteiltreff Mahlsdorf-Süd „Haus der Begegnung“, AWO KV Berlin Spree-Wuhle e.V. und „PestalozziTreff“, HVD Berlin-Brandenburg e.V.</li> </ul>

ZÄD	Zahnärztlicher Dienst
ZsG	Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung des Gesundheitsamtes

## Abkürzungen: Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen beziehen sich auf die jeweils gültige Fassung.

AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
KiSchuG	Berliner Gesetz zum Schutz und Wohl des Kindes (Gesetz zur Förderung der Gesundheit von Kindern und des Kinderschutzes) vom 17.12.2009
BezVG	Bezirksverwaltungsgesetz
BErzGG	Bundeserziehungsgeldgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BKiSchG	Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen Bundeskinderschutzgesetz vom 22.12.2011
FreizügG/EU	Freizügigkeitsgesetz der Europäischen Union
GDG	Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsdienst-Gesetz) vom 25.05.2006
MRRG	Melderechtsrahmengesetz
MuSchG	Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter vom 01.01.1982
PrävG	Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention (Präventions- gesetz PrävG) vom 17.05.2015
RVO	Reichsversicherungsordnung
SGB V	Sozialgesetzbuch V – Gesetzliche Krankenversicherung
SGB VIII	Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vom 26.06.1990 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11.09.2012 (zuletzt geändert durch Art. 1 des Geset- zes vom 28.10.2015)
SFHändG	Schwangeren-u. Familienhilfeänderungsgesetz
SchKG	Schwangerschaftskonfliktgesetz i.V. mit dem Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt vom 27.07.1992
StGB	Strafgesetzbuch
UVG	Unterhaltsvorschussgesetz
	UN-Kinderrechtskonvention vom 02.09.1990